

Ergebnisse der Nationalratswahlen : die SVP wird stärkste bürgerliche Partei

Autor(en): **Ballanti, Dario / Tschanz, Pierre-André**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer**

Band (Jahr): **26 (1999)**

Heft 6

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-909825>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die SVP wird stärkste bür

Triumph der SVP: Das Ausmass des Wahlerfolgs übertrifft ihre kühnsten Erwartungen. Vor allem dank dem Zürcher Flügel um Christoph Blocher vermochte sie 15 Nationalratssitze mehr als 1995 zu gewinnen. Nach Wähleranteilen gerechnet, hat sich die SVP mit 22,6% der Stimmen landesweit zur stärksten Partei emporgehievt.

Sogar in der Romandie, im Tessin sowie in bisher «verwaisten» Deutschschweizer Kantonen wie etwa Basel-Stadt konnte die SVP Achtungserfolge erzielen. Das Endergebnis dürfte zu hitzigen Diskussionen über die Zauberformel führen, die der SVP im Bundesrat einen Sitz garantiert. Im Nachgang zum Wahltriumph forderte Christoph Blocher denn auch vehement

einen zweiten SVP-Sitz in der Landesregierung.

Massiver Zuwachs der SVP

In Zahlen ausgedrückt, erscheint der Erfolg der SVP klar: Auf nationaler Ebene erreicht der Wähleranteil fast die 23%-Marke (+7,7% gegenüber 1995), wobei er in gewissen Deutsch-

schweizer Kantonen über 30% liegt. Die anderen Regierungsparteien konnten nicht mithalten: Die SP erreichte 22,5% (+0,7%) und wurde auf den zweiten Platz verwiesen. Die FDP fiel auf 19,9% zurück (-0,3%), während die CVP mit 15,8% der Stimmen auf den vierten Platz relegiert wurde. Dahinter folgen alle anderen Parteien. Die stärkste Nichtregierungspartei sind die Grünen mit knapp 5%. Obwohl sie die SP bezüglich Sitzen nicht überholte, konnte die SVP mit 15 zusätzlichen Sitzen einen Grosse Erfolg feiern. Demgegenüber büssten die SP drei und die FDP zwei Sitze ein.

Eine kleine Überraschung bildete die CVP, die trotz geringerem Wähleranteil einen Sitz hinzugewann.

Kommentar

Drei Dinge sind zu den eidgenössischen Wahlen vom 24. Oktober zu konstatieren: erstens ein leichter Rechtsrutsch, zweitens eine schwierige Zukunft für die Konkordanzpolitik und schliesslich das Scheitern der Kandidaturen von Auslandschweizern.

Man muss von einem Rechtsrutsch sprechen, auch wenn die Schweizerische Volkspartei ihren sensationellen Erfolg in der Hauptsache auf Kosten anderer Rechtsparteien errungen hat.

Die Agrarier des Blocherflügels haben vor allem auf den Weiden der Freiheitspartei und der Schweizer Demokraten gegrast. Geht man vom Kräfteverhältnis links/rechts aus, haben nur vier Sitze das Lager gewechselt. Was den Wähleranteil betrifft, hat die SVP einen gewaltigen Sprung nach vorne gemacht (+7,7%) und wird zur stärksten Partei der Schweiz. Mehr als die Hälfte dieses Zugewinns geht jedoch zu Lasten kleiner Rechtsformationen, die nicht an der Regierung beteiligt sind, und für einen anderen Teil gibt es eine mathematische Erklärung: Die SVP war in mehr Kantonen präsent als vor vier Jahren. Kurz, es ist zwar ein Rechtsrutsch zu verzeichnen, aber nur ein geringfügiger.

Die Regierungsparteien vereinigen 80% der Wählerstimmen und annähernd 90% der Sitze auf sich. Doch die Konkordanzpolitik wird es schwer haben, denn die Wahlsieger – der populistische Flügel der SVP, angeführt vom Oberhaupt der Europa-Gegner Christoph Blocher – haben ihre oppositionelle Haltung gegenüber dem, was sie mit leicht verächtlichem Unterton die «Classe politique» nennen, zum Programm erhoben. Im Regierungslager ist

eine klare Stärkung des rechten Randes zu verzeichnen, und angesichts der wenig konstruktiven Haltung dieser populistischen Strömung wird die Konsensfindung für die anstehenden Probleme des Landes erheblich erschwert.

Die Niederlage der Kandidaturen von Auslandschweizern war vorprogrammiert. Einerseits ist sie der Aufsplitterung der Stimmen der Fünften Schweiz auf die 26 Kantone anzulasten, andererseits aber auch dem mangelnden Gemeinschaftssinn der Auslandschweizer. Das Beispiel der Kandidatur von Pierre-Alain Bolomey, unterstützt vom Auslandschweizererrat und gefördert von der «Schweizer Revue», spricht in dieser Hinsicht Bände. Der Kandidat hat weniger als 10% der Stimmen erzielt, die er von seinen Landsleuten im Ausland, die sich an den Wahlen beteiligten, hätte erhalten können. Die fehlende Unterstützung stimmt nachdenklich und ist weder geeignet, künftige Kandidaturen von Auslandschweizern zu ermutigen, noch den Stellenwert der Fünften Schweiz in der eidgenössischen Politik zu stärken!

Pierre-André Tschanz ■

Eidgenössische Volksabstimmungen

12. März 2000

Gegenstände noch nicht festgelegt.

21. Mai 2000

Gegenstände noch nicht festgelegt.

24. September 2000

Gegenstände noch nicht festgelegt.

26. November 2000

Gegenstände noch nicht festgelegt.

gerliche Partei

Bei den Nichtregierungsparteien verteidigten die Grünen ihre neun und die PdA ihre drei Sitze, während die LPS ein Mandat einbüsste und nur noch über sechs Sitze verfügt. Die EVP gewann einen Sitz hinzu und ist nun mit drei Vertretern im Nationalrat präsent. Der LdU verlor zwei Mandate und verfügt bloss noch über einen einzigen Sitz. Gleiches gilt für die Schweizer Demokraten, während die Lega dei Ticinesi durch ihren Vorsitzenden Giuliano Bignasca einen zweiten Sitz erobert hat. Die EDU und die CSP schliesslich konnten ihren Sitz verteidigen.

Die FPS auf dem Pannestreifen

Zu den Verlierern der Wahl gehört zweifellos die FPS, die aus dem Parla-

ment verschwunden ist. Sie verlor alle sieben Sitze, die von der SVP förmlich aufgesogen wurden. Die SVP hat somit auch am rechten Rand Stimmen erobert und nicht nur in der Mitte und bei der SP.

Im Kanton Zürich verzeichnete die Blocher-Partei einen spektakulären Erfolg und gewann vier Sitze (total 13). Christoph Blocher selbst war mit 143 046 Stimmen der schweizweit meistgewählte Kandidat.

Die SVP hat auch im Aargau und in St. Gallen zugelegt (+2 Sitze) sowie in Basel-Stadt, Luzern, Graubünden, Solothurn, Thurgau, Zug und in der Waadt (+1 Sitz). In Fribourg und Genf dagegen reichte es zu keinem Sitz. Im Vorfeld der Wahlen hatte die Genfer Sektion die Mutterpartei durch die Kandidatur des Rechtsextremisten

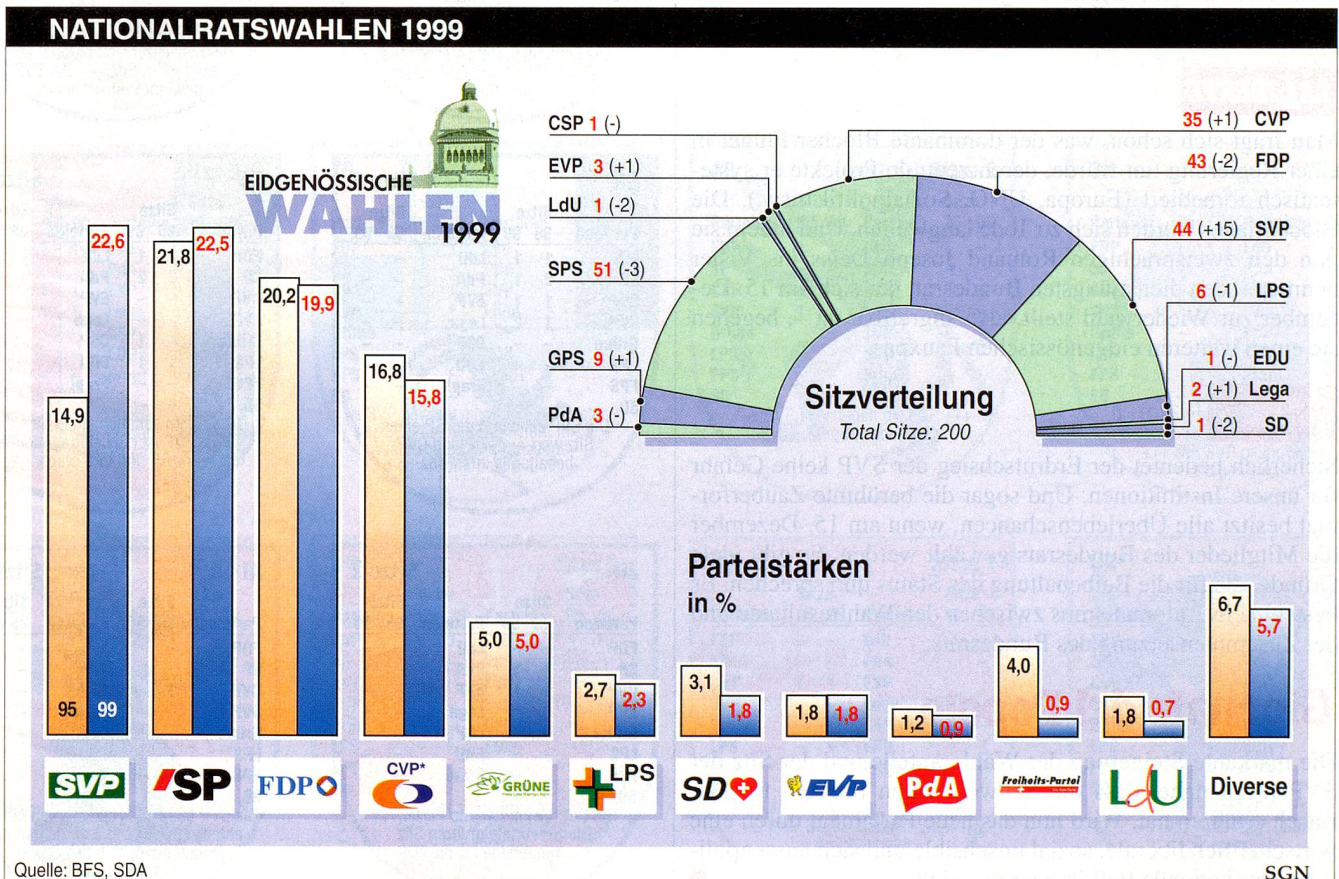
Pascal Junod in arge Verlegenheit gebracht.

Prominente Abgewählte

Unter den renommierten Abgewählten (31 wurden nicht wiedergewählt) figurieren unter anderen Jean Ziegler, der nach 28 Jahren im Nationalrat für die Genfer SP die Wiederwahl über die Zürcher Jungsozialisten versuchte, Albrecht Rychen (SVP), Charles Friderici (LPS), Rudolf Keller (SD) und FDP-Vertreter Adriano Cavadini, der zwölf Jahre lang Tessiner Nationalrat war.

Glücklos schliesslich blieb auch der Auslandschweizer Pierre-Alain Bolomey, der mit 13 411 Stimmen auf der Männerliste der Waadtländer SP lediglich den neunten Platz belegte.

Dario Ballanti



SGN
Swiss Graphics News

Presseschau

Walliser Bote

Der neue Schwung der SVP kann mit der Kraft der alten Katholisch-Konservativen Volkspartei verglichen werden.

OLTNER TAGBLATT

Die Zeit der Zauberer und Zauberlehrlinge, die sich befinden fühlen, an der Regierungsform herumzubasteln, mag oberflächlich betrachtet angebrochen sein.

DIE SÜDOSTSCHWEIZ

Das neue Parlament wird aber weniger Überraschungen bieten als das alte. Situationen, wo aus dem bürgerlichen Lager plötzlich eine Energiegabe auftaucht und später sogar beschlossen wird, dürfen der Vergangenheit angehören.

LA LIBERTÉ

Man fragt sich schon, was der dominante Blocher-Flügel in einer Regierung tun würde, deren zentrale Projekte er systematisch torpediert (Europa, UNO, Sozialpolitik usw.).

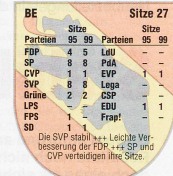
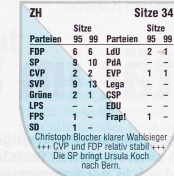
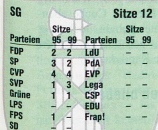
Le Matin

Sicherlich bedeutet der Erdrutsch der SVP keine Gefahr für unsere Institutionen. Und sogar die berühmte Zauberformel besitzt alle Überlebenschancen, wenn am 15. Dezember die Mitglieder des Bundesrats gewählt werden.

Giornale del Popolo

Die markante Steigerung der Wähleranteile und der Sitz der SVP legen nahe, dass die Schweiz einen brisanten Rechtsruck erfahren hat.

Die kantonalen Ergebnisse auf einen Blick



Die SVP gewinnt ein zusätzliches Mandat...

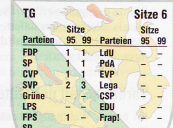
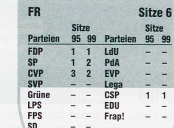
Die SVP baut ihre Spitzenstellung aus...

Die SVP verliert zwei Stimmen, wahrt aber den Besitzstand...

Schwere Niederlage für die SP...

Christoph Blocher klarer Wahlsieger...

Die SVP stabil... Leichtes Verbesserung der FDP...



Die SVP verliert einen Erfolg...

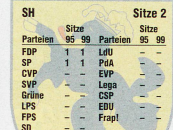
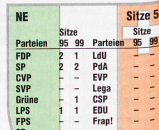
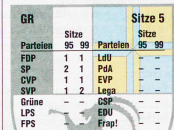
Die FDP gewinnt einen Sitz...

Die FDP verliert einen Sitz...

Die SVP gewinnt überraschend einen Sitz...

Die FDP verliert einen Sitz...

Die SVP baut ihre führende Position aus...



Die SVP schenkt der SP einen Sitz...

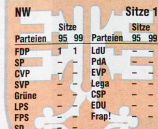
Die Grünen schaffen einen Sitz...

Die SVP wird stärkste Partei...

Die SVP gewinnt einen Sitz auf Kosten der SP...

Die SVP überflügelt die FDP...

Die FDP verteidigt ihre Führungsposition...



Die SVP bleibt stärkste Partei...

Die SVP büsst die Hälfte ihres Wähleranteils...

Unangefochten Wahl von Präsidentenwähler Werner Marti...

Problem der Wahl für den CVP-Vertreter Edi Engelberger...

Der CVP-Parteipräsident Adalbert Durier wählte in dieser Wahl im Amt bestätigt...

FDP-Parteipräsident Franz Steiner ohne Konkurrenz...